

CHARLAINE
HARRIS

AURORA TEAGARDEN 6



DER NARR
UND
DER TOD

„Hast du dich im Haus eingeschlossen, Roe?“

„Ja, und die Alarmanlage ist an.“
Schuldbewusst drückte ich die entsprechenden Knöpfe. „Ich glaube nicht, dass er irgendwem etwas antun will, Doris. Irgendetwas scheint ihn überkommen zu haben, er kann wohl nicht anders. Als hätte er Drogen genommen, hätte eine Art Anfall oder so etwas in der Art. Wenn ihr jemanden vorbeischickt – könnten sie die Sache in aller Ruhe angehen?“

„Ich melde alles so weiter, wie du es mir geschildert hast.“ Doris klang überhaupt nicht mehr gelangweilt oder so, als würde sie meine Geschichte im Grunde nichts angehen. „Halt dich vom Fenster fern, Roe. Ein Wagen ist schon

unterwegs.“

„Danke, Doris.“

Ich legte auf und bezog Posten hinter einem Vorhang, von wo aus ich von Zeit zu Zeit einen Blick auf Darius werfen konnte. Das Versteckspiel hätte ich mir auch ruhig sparen können: Für Darius hätte ich mich irgendwo auf dem Mond rumtreiben können, es interessierte ihn herzlich wenig. Der Mann war ein einziger, brauner, großer Fleck Gänsehaut da draußen in der kalten Brise. Ein Fleck Gänsehaut, der splitterfasernackt herumtanzte und dem Himmel verkündete, dass wir das Hochzeitsmahl richten würden, wenn sie denn käme.

Was würde er wohl tun, wenn das Lied zu Ende war?

Die Frage war rasch beantwortet: Er

wechselte zu ‚Turkey in the Straw‘.
Offenbar litt er unter einer Art Flashback
zum Musikunterricht in der Grundschule.

Dazu tanzte er, beeindruckend
leichtfüßig für einen gesetzten Mann
mittleren Alters.

Ich beschloss, meinen Mann anzurufen.
„In unserem Garten ist ein nackter
Mann“, sagte ich. Leise, denn Darius
hatte das Singen eingestellt, um einem
nicht vorhandenen Hirsch nachzustellen.

„Kenne ich ihn?“ Martin klang vorsichtig
– er wusste nicht, wie ernst er das Ganze
zu nehmen hatte.

„Darius Quattermain, unser
Holzlieferant.“

„Ich nehme an, du hast im Büro des
Sheriffs Bescheid gesagt?“

„Ja. Der Streifenwagen kommt schon.“

Das offizielle Fahrzeug war soeben meine Auffahrt hinaufgefahren, ohne Sirene. Ich nickte befriedigt. Auch das Blaulicht erlosch, noch während ich zusah. „Jimmy Henske und Levon Suit“, meldete ich meinem Mann.

„Jimmy Henske? Dann komme ich doch lieber nach Hause.“ Ohne weiteres Herumreden beendete Martin den Anruf. Er hatte keine hohe Meinung vom Sheriffbüro des Spalding County und gerade Jimmy Henske, der an die fünfundzwanzig sein mochte und schüchtern und unbeholfen wirkte, hatte ihn nie durch Kompetenz beeindrucken können.

Aber im Grunde war Jimmy ein netter Mann. Mit ihm kam Levon Suit, mit dem ich zur Schule gegangen war. Levon war

nicht nur um Längen intelligenter als Jimmy, er hatte auch gute fünf Jahre Erfahrung mehr auf dem Buckel und galt als ruhiger, fähiger Deputy. Mir fiel ein, dass er im vorletzten Jahr unserer Highschoolzeit mit einer von Darius' Töchtern ausgegangen war.

Von meinem Versteck aus sah ich zu, wie sich Levon Darius vorsichtig näherte. Eigentlich tapfer, fand ich, so mir nichts, dir nichts auf einen Durchgeknallten zuzugehen. Andererseits war ja nicht zu übersehen, dass Darius unbewaffnet war. Seinen Hirsch hatte er anscheinend erlegt, jetzt sang und tanzte er wieder, um die erfolgreiche Jagd zu feiern. Levons Anblick freute ihn wohl sehr, denn er ergriff die Hände des Deputys und tanzte strahlend mit ihm los, was sich